

N^o. 7.

1892.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 12. April 1892.

Inhalt: Todesanzeige. — Eingesendete Mittheilungen. A. Bittner. Petrefacten des marinen Neogens von Doluja Tuzla in Bosnien. — Prof. Dr. G. A. Koch. Die im Schlier der Stadt Wels erhohrten Gasquellen nebst einigen Bemerkungen über die obere Grenze des Schliers. — Vorträge. G. Stache. Geologische Landschaftsbilder aus Kärnthen und dem Küstenlande. — G. Bukowski. Einige Bemerkungen über die pliocenen Ablagerungen der Insel Rhodus. — Literatur-Notizen. K. A. Penecke, A. Negri. — Einsendungen für die Bibliothek. Einzelwerke und Separatabdrücke. Zeit- und Gesellschaftsschriften.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todesanzeige.

Am 1. April starb in Berlin

Professor Dr. Justus Roth

durch dessen Ableben die Wissenschaft einen schweren Verlust erlitten hat.

In seinen ersten Arbeiten behandelte er österreichische Vorkommen, so in den „Bemerkungen über die Verhältnisse von Predazzo“ (Zeitsch. d. deutsch. geologisch. Gesellsch. Bd. III, 1851, S. 140 bis 148) und „über den Kalk von Predazzo“ (Erdm. Journ. f. prakt. Ch. LII, 1851). 1857 folgte die Monographie des Vesuvus und der Umgebung von Neapel, welche später mehrfach ergänzt wurde. Allgemein bekannt sind die Erläuterungen zur geognostischen Karte vom niederschlesischen Gebirge, 1867, und die Abhandlung über die Lehre vom Metamorphismus und die Entstehung der krystallinischen Schiefer (Abhandl. d. königl. preuss. Akad. der Wissensch. 1871, S. 151—232).

Roth's Hauptfeld waren Studien über die chemische Zusammensetzung der Eruptivgesteine: unablässig sammelte er alle Gesteinsanalysen, die er in fünf Folgen von 1861 bis 1884 publicirte, und denen sich die Studien anschlossen. Keine anderweitigen Arbeiten hielten ihn ab, auf diesem Gebiet stete Wacht zu halten, wie seine letzte Publication: „Ueber die Eintheilung und chemische Beschaffenheit der Eruptivgesteine“ (Zeitsch. d. deutsch. geolog. Gesellsch., 1891) beweist.

An Gesteinen von den verschiedensten Theilen der Erde führte er petrographische Untersuchungen aus.

Sein Hauptwerk „Allgemeine und chemische Geologie“ ist leider noch nicht vollendet. Der erste Band war geradezu ein Bedürfniss,

die ganze Literatur seit Bischof war ja unbearbeitet geblieben. Auf den Inhalt des dritten Bandes, der unter anderen „die Erstarrungskruste und die Lehre vom Metamorphismus“ enthalten sollte, durfte man mit Recht gespannt sein. Es erschien bis jetzt nur ein Heft, dessen Inhalt die Einschlüsse und Contactwirkung der Eruptivgesteine behandelt.

Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, dass das Werk im Manuscript so weit gediehen ist, um in würdiger Weise abgeschlossen werden zu können. wir bedauern, dass es dem Forscher nicht gegönnt war, dies selbst auszuführen. — In der Erinnerung der Arbeitsgenossen wird er stets einen besonders ehrenvollen Platz einnehmen. (Foullon.)

Eingesendete Mittheilungen.

A. Bittner: Petrefacten des marinen Neogens von Dolnja Tuzla in Bosnien.

Bereits seit längerer Zeit liegt in der Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt eine von der Salinenverwaltung von Siminhan-Tuzla eingesendete grössere Anzahl von Gesteinsstücken mit Petrefacten aus dem im Jahre 1887 abgeteuften Salzschachte von Dolnja Tuzla.

C. M. Paul (im Jahrbuche der k. k. geol. Reichsanstalt 1879, XXIX., pag. 769) unterscheidet bei Dolnja Tuzla von unten nach oben (SO—NW [Profil 5]) folgende Schichtcomplexe:

1. Marines Conglomerat.
2. dünn-schichtige Mergel.
3. graue, schiefrige Mergel mit Fischschuppen und Echinidenfragmenten.
4. Mergel und gelbliche Sandsteine mit Pflanzen.
5. eine dünne Kalkbank.
6. Sand mit sarmatischen Conchylien.
7. Congerienschichten.

Die Niveaus 6 und 7 sind durch Petrefactenfunde genügend charakterisirt und sichergestellt. Das Niveau 3 ist ohne Zweifel jenes, in dem der Salzschacht zu Dolnja Tuzla abgeteuft wurde und dem die zu erwähnenden Petrefacten entstammen.

Es sind das weiters offenbar die von E. Tietze (im Jahrb. 1880, XXX., S. 285) erwähnten mediterranen Mergelschiefer, welche als der Ort des Auftretens der Salzquellen¹⁾ von Tuzla bezeichnet werden. Diese Mergelschiefer oder schiefrigen Thone sind nach Tietze von hellblaugrauer Farbe.

Petrefacten scheinen in diesen Lagen sehr selten zu sein. Auch die mitunter recht grossen Blöcke, aus denen die Einsendung bestand, zeigte das deutlich. Das Gestein ist ein hellblaugrauer, etwas sandiger, plattigspaltender, ziemlich harter, im Wasser nur sehr schwer zer-

¹⁾ Auf der von Paul seiner Arbeit beigegebenen geolog. color. Karte (Tab. 20) sind alle unter den Cerithienschichten liegenden marinen Miocänablagerungen als 4. Niveau der salzföhrnden Mediterranschichten zusammengezogen.